

An das  
Ev.-Luth. Pfarramt

G o l d b a c h

W E R K P R Ü F U N G der neuen G L O C K E N f' und c''  
=====

Am 24. August 1996 prüfte der unterzeichnende Glockensachverständige in der Glockengießerei A. Bachert, Heilbronn, im Werk Bad Friedrichshall-Kochendorf die dort für die Kirche in Goldbach bei Bischofswerda gegossenen Glocken f' und c''.

Am 26.03.1897 erhielt die Goldbacher Kirche von der Firma C.A. Bierling drei neue Glocken in Des-dur von insgesamt 2933 kg. Dieses Geläut mußte auf Grund seiner Größe an gekröpften Torjochen installiert werden, da der Turm für so große Glocken nicht genügend Schwungraum zur Verfügung hat. Die kleinste Glocke dieses Geläutes erhielt sich und war nach dem zweiten Weltkrieg bis zum Jahre 1980 alleinige Läuteglocke der Kirche. 1980 wurde von der Glockengießerei Schilling eine kleinere Glocke mit dem Nominal b' hinzugegossen. Am 11. Juni 1995 stellte ich fest, daß die Glocke von 1897 nicht den Nominal a' sondern g' hat. Es galt zu diesem Kleinterzgeläut eine liturgisch und musikalisch sinnvolle Ergänzung zu disponieren. Da in der Lausitz das Gloria-Motiv höchst selten vorkommt und der Turm kaum eine größere Glocke als f' an geraden Jochen verträgt, bot sich das Gloria-Te-Deum-Motiv gemischt als günstigste Geläutervervollständigung an. Die vorhandenen Glocken sollten durch 2 Glocken mit guter Klangfülle umrahmt und getragen werden, da diese in ihrer Klangfarbe metallisch hell klingen und wenig fundamental klingen. Da die Wiederherstellung des alten Geläutes nicht nur aus technischen, sondern auch aus finanziellen Gründen unangebracht war und ein Glockenquartett ungemein mehr Geläutemotive zuläßt, wurde dieser Gedanke als der günstigste für die Goldbacher Kirche befürwortet und gewählt. Die kleine Glocke erhielt den Nominal c'' damit das Te-Deum-Motiv mit den beiden vorhandenen Glocken gebildet wird.

Zier und Inschriften für die beiden neuen Glocken wurden von den alten Glocken und entsprechend dem Luthergedächtnis ausgewählt. Eine Änderung von der Vorgabe wurde wegen einer hochherzigen finanziellen Stiftung seitens des Ehepaars Ruth und Hermann Binkel aus Weiblingen-Neustadt an der großen Glocke zugestanden.

Das äußere Gußbild ist ausgenommen von einer Unebenheit auf der Oberplatte der kleinen Glocke sehr gut gelungen. Inschriften und Zier sind sehr gut und sauber gelungen. Die ausgeführten Korrekturen sind optisch einwandfrei und geben den Glocken ein hervorragendes Klangbild.

Glocke I = f'

Inschrift am Hals, darüber und darunter ein Rundsteg, Inschrift Unzialcharakter 40 mm:

JESUS CHRISTUS GESTERN UND HEUTE UND DERSELBE AUCH IN EWIGKEIT +  
darunter 6 Lilienblüten

II

Werkprüfung der Glocken f' und c'' für die Kirche in Goldbach:

Glocke I = f'

Flanke Symbol R 8 Taube auf einem Dreieck, darunter Kreuz auf einem Ring (Höhe: 242 mm, Breite: 234 mm)

Unterschrift in Unzialcharakter: AUS GNADEN SEID IHR SELIG GEWORDEN  
DURCH DEN GLAUBEN

1897 - 1942 (23 mm)

KIRCHE ZU GOLDBACH 1996 (19 mm)

Revers: 1546 Lutherrose 1996 (Ø 151 mm)

Unterschrift  
Unzialcharakter WER IN DER LIEBE BLEIBT  
DER BLEIBT IN GOTT (40-50 mm)  
UND GOTT IN IHM

RHB - NST

(Gießereizeichen A. Bachert)

Rundsteg am Wolm.

Glocke II = c''

Inscription am Hals in Unzialcharakter 21-27 mm, Rundsteg darüber und darunter:

+ EHRE SEI GOTT IN DER HÖHE UND FRIEDEN AUF ERDEN

darunter 6 Lilienblüten von 82 mm Höhe

Flanke: Kelch mit Hostie (H: 137 mm 1546 Lutherrose 1996 (Ø 151 mm)  
auf Bibel (diagonal) B: 130 mm) EIN FESTE BURG

ES IST DAS HEIL UNS KOMMEN HER (30-40 mm) IST UNSER GOTT

KIRCHE ZU GOLDBACH 1996

(Inscription Unzialcharakter)

(Gießereizeichen A. Bachert)

Rundsteg am Wolm.

Der musikalische Eindruck, den die beiden neuen Glocken (in der Klanganalyse mit den römischen Ziffern I und IV bezeichnet) war hervorragend. Es sind Glocken wie sie gern gehört werden mit äußerst angenehmer Tongebung und hervorragender Klangentfaltung und Resonanz. Die Nachhallwerte liegen sämtlich alle über jeden Erwartungen. Dem Glockenbeauftragten, Herrn Dr. Thümmel, vom Landeskirchenamt ist es wohl zu danken, daß die kleine Glocke in etwas kräftigerer Rippe gegossen wurde als angeboten.

III

Kirche zu Goldbach Kbz. Bautzen

KLANGANALYSE

Die Ermittlung der Teiltöne erfolgte mit Präzisionsstimmgabeln der Firma Arno Barthelmes, Zella-Mehlis. Bezugston ist a' = 435 Hz.; Abweichungen vom jeweiligen Halbton der temperierten Stimmung sind in Sechzehnteln angegeben. + = höher; - = tiefer.

Glocke	I	II	III	IV
Nominal	f' + 4-	g' + 3	b' + 5-	c'' + 3
Ø mm	1169	964	753	782
/ mm	877	680	585	615
Gesamthöhe mm	1125	813	755	803
Krone	6 Henkel	Flansch	4 Henkel	6 Henkel
Höhe der Krone mm	210		120	147
Schlagring mm	86	68	48,5	58
	mit Rundsteg 73,5			
kg	945	ca. 510	ca. 250	336
Unterton	f° + 3	as° ± 0	b° + 4	c' + 0,5
Prime	f' + 4	g' + 2	b' + 6	c'' + 4
Terz	as' + 5,5	b' + 9	des'' + 7,5	es'' + 3,5
Quinte	c'' + 2+	d'' + 8-	f'' + 2+	g'' + 6
Oktave	f'' + 4-	g'' + 3	b'' + 5-	c''' + 3
Dezime	a''' - 2-	h'' + 4	d''' + 4	e''' + 3-
Undezime		c''' + 5		
Duodezime	c''' + 2,5	des''' + 3,5	f''' + 7	g''' + 2,5
		d''' + 3		
Tredezime	es''' - 6 (+)	es''' + 3		
Quattuordezime	e''' - 10	f''' + 4		h''' - 1
Doppeloktave	f''' + 9	g''' + 10	h''' + 5	c'''' + 4
Nachklang/ Sek.:	137/ 38 / 27 // 46 / 28 / 22 // 56 / 22 / 21 // 76 / 23 / 17 //			
	Ut./ Pr./ T. // Ut./ Pr./ T. // Ut./ Pr./ T. // Ut./ Pr./ T. //			

Zu Glocke I: Fundamentale Unteroktave, kräftig tragende Prinzipale und weich verschmelzende Mixturchöre. Glocke von außergewöhnlicher Klangschönheit und musikalischer Tragkraft und Klangstärke.

Zu Glocke II: Hell - metallisch betonte Klangfarbe durch kräftige Mixturchöre.

Zu Glocke III: Glocke mit schlankem, jedoch gesättigtem Prinzipalklang und heller Mixtur.

Zu Glocke IV: Ähnlich wie Glocke I, bestens geeignet die schwächeren Glocken von 1897 und 1980 zu stützen. Glocke mit sehr guten Vermischungseigenschaften für charakterlich sehr verschiedenen Glocken II und III.

Mit freundlichen Grüßen

*Arnold Ribbler*  
*A. Ribbler*  
 Glockensachverständiger  
 Kirchstraße 13  
 02791 Niederoderwitz

Verteiler: KV Goldbach  
 BKA Bautzen  
 LKA Dresden  
 Glockengießerei A. Bachert